

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1718)

**Artikel:** Eine aussführliche Beschreibung der herzlichen Vittori, welche die kayserliche Armee über die Türckische den 16. August 1717 bey Belgrad erhalten [...]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654563>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Eine ausführliche Beschreibung der herrlichen Victori / welche  
die Kaysersliche Armee über die Türckische den 16. August. 1717. bey  
Belgrad erhalten; sammt der Belagerung und darauf erfolgten  
Übergab erstgemeldter Festung.

**N**achdem im vorigen Jahr die Tür-  
cken den so heilig beschwornen  
Ehrstand schändlich gebrochen/  
und der gerechte Gott solche Un-  
treue / durch die Niederlage bey Peterwar-  
dein / und dem Verlust der Festung Temes-  
war / mercklich gestraffet; so stunde anjeko  
nichts weiter im Weg / Belgrad anzutref-  
fen. In solcher Absicht liessen Ihro Röm.  
Kaysersl. Majestät / dero zahlreiche Armee/  
mit allen Erfordernissen der Artillerie, Bru-  
cken / Fahr- und Proviant, Wesens / in ei-  
nem zulänglichem Stand setzen / und unter  
Commando Ihro Hochfürstl. Durchl. Prin-  
zens Eugeni ihr den Sammelplatz den 12.  
May zu Futack anweisen / von dar er-  
meldte Armee den 9. Junii mit Zurücklas-  
sung eines Corpo / wieder aufbrach / und  
den 19. dito zwischen 9. und 10. Uhr in  
der Ebne vor Belgrad anlangte. Als  
nun das Lager formiret / so folgte des A-  
bends die sämtliche Bagage / worauff man  
den 20. dito bey einer grossen Moschee in der  
äussern Vorstadt Posto faßte. Anfangs  
liessen sich einige Fortarn und Courusen  
auß der Festung sehen / welche aber von den  
Kayserslichen bald zurück gejaget wurden.

Den 21. dieses sehr früh hatte man an-  
gefangen an den Circum- und Contravalla-  
tions- mien zu arbeiten / und den bey Peter-  
wardein stehenden Hrn. General-Feld-Mar-  
schall Lieutenant Grafen von Hauben / be-  
ordert mit seinem Corpo und Schiff rücken  
an die Sau zu marschiren / und die Com-  
munications Brücke zu schlagen. Den  
22. dito fuhr man in der angefangenen Ar-  
beit fort / und veranstalet die Brücken über

die Donau so nahe als möglich / an der Be-  
festung zu machen / und den 25. wurde die  
selbe mit 127. Schiffen völlig zum Stand  
gebracht. Den 26. war der General von  
Hauben mit denen bey sich habenden Bat-  
tallons / sammt denen Schiffbrücken angelan-  
get / und hatte sich auff die Höhe des Ufers  
an der Sau / gegen der Kayserslichen rechten  
Flügel über gelagert / mithin Anstalt gema-  
chet / die Brücken über die Sau / so bald es  
sich bey hoch / angewachsenem Wasser thun  
liesse / anzulegen. Den 29. wagte der Feind  
mit anbrechenden Tag einen 2. mahligen  
Aufsall auff die hintere Linie des linken  
Flügels / mußte sich aber unverrichteter Sa-  
chen zurück ziehen.

Den 1. Julii hatte der Feind an der  
Wasser- Stadt eine neue Batterie ange-  
leget / und auff die Kaysersl. am Einfluß der  
kleinen Donawitz angelegte Redoute starck  
beschossen. Den 5. dito Nachmittags wa-  
ren von denen zu Belgrad sich befindlichen  
Türkischen Fregatten / halbe Gallereen und  
Fschackten / unsere / unter Commando des  
Kaysersl. Schiff-Capitains / Hrn. Storck /  
und Capitain-Lieutenant Pomeresch / bey  
Semblin an der Seite des Haubischen La-  
gers postirte 2. Kriegs- Schiffe mit vol-  
lem Segel losgegangen / und haben solche  
mit grosser Gewalt und Geschrey angegrif-  
fen / mußten aber mit Verlust biß 350. Tod-  
ten und Verwundten / unverrichteter Sachen  
wieder abweichen.

Den 7. fouragirte der Feind vor der Be-  
festung / und attackirte die Kaysersliche Vor-  
Posten zu Lande / wurde aber von St. Leo-  
pold canonirt und zurück gejaget.



Den 10. wurde die Arbeit durch eine neue Linie von dem hintern Treffen des rechten Flügels/ biß an die Redoute nächst an der Sau/ völlig aneinander geschlossen. Den 13. Dito/ Abends zerriß ein eiserlicher Sturmwind die Keyserl. Donau-Brücken über die Helffte/ und senckte auch jene über die Sau. Worbey einiges Proviant/ Munition und Schanz-Zeug zu Schanden gegangen/ und verschiedene Particular Schiffe/ so Provision zuführten/ verunglücket. Den 14. wurde die Sau-Brücke aufgebeßert/ und die zerstreuten Donau-Schiffe aufgesangen/ um beyde Brücken schleunig wieder in Stand zu richten.

Der Feind trachtete durch einen starcken Ausfall/ da er bey 1000. Mann zu Pferd/ und eben so viel zu Fuß übersetzen lassen/ so wol die jenseits unter der Sau-Brücken angelegte Redoute/ als die Brücke selbst/ völlig zu ruiniren/ wurde aber mit Hinerlassung 50. biß 60. Todten wieder abgetrieben/ ohne was im Nachhauen und in denen Morästen umgekommen.

Es wurden auch die Redouten und andere Arbeit bey dem Einfluß der Sau starck fortgeführt/ und ware auß denen allda wider alles Vermuthen des Feindes angelegten Batterien mit 26. schweren Stücken und 20. Mörseeln/ den 23. dito/ mit anbrechenden Tag/ auff die Wasser-Stadt und Befestigung zu canontren angefangen/ auch mit so guter Wirkung fortgesetzt worden/ daß nicht allein ein grosser Theil besagter Wasser-Stadt in die Aschen gelegt/ sondern auch die Flanck der Befestigung von allen ihren Stücken demontiret/ und ziemlich weit herab ruiniret worden.

Einer von denen Keyserl. Parthey-Gängern/ Doctor genant/ hatte sich mit seinen Leuten schon zum 2tenmahl biß an die Türckische Armee gewaget/ und alles genau auß-

gekundschaftet/ da er dann vernommen/ daß der Groß-Bezer nur auff Ordre vom Groß-Sultan wartete/ wie er sich gegen die Christliche Armee verhalten solle/ darauff gedachter Doctor wieder zuruck gefehret/ und weil er des Lands wol erkündig war/ einen grossen Umschweiff genommen/ und hinter einem Paß einen Aga/ von dem er gewußt/ daß er nothwendig diesen Weg mit seinen Leuten passieren mußte/ glücklich angegriffen und geschlagen/ daß kein Mann davon entkommen/ biß auff 18./ worunter der Aga selbst/ nebst seinem Sohn/ welche er bey dem Leben gelassen und mit bey sich gehabten Sachen/ auch allen Pferden/ glücklich in das Christl. Lager eingebracht/ und Sr. Durchl. dem Prinzen Eugenio vorgestellt/ welcher ihm dann dafür alsobald zum Ober-Capitain gemacht/ da er aber das 3te mahl Kundschaft vom Feind einzuholen außgieng/ hatte ihn das Unglück getroffen/ daß er von denen Türcken erkannt/ und gespießet worden.

Den 25. liesse sich der Feind vor der Keyserlichen Circumballations-Linie sehen/ und hatten die Hussaren und Freywillige inmerhin mit denen Tartarn und Spahis zu thun/ wie dann beyderseits einige blieben. Der Feind ware ungefehr 2000. Pferde starck/ und ritten viel vornehme Türcken rings um die Christl. Armee des vordern Treffens/ selbige zu recognosciren/ sie zogen sich aber auff jedesmahliges Stuck-Schleßen in aller Eyl wieder zuruck.

Die Besatzung in der Befestigung thate in gleichen einen starcken Ausfall an der Sau/ die Feinde wurden aber so gleich durch unsere Stücke und das Barenische Dragoner-Regiment zuruck getrieben.

Den 26. wurden abermahls 2. Batterien/ eine von 4. und die andere von 2. Stücken angelegt/ durch die erstere die am ober-

Schloß



Schloß von dem Feind neu-eingeschnittene Stücke zu demonstiren/und durch die letztere den an der Donau gelegenen Wasser-Thurn zu beschießen.

Den letzten dieses in der Nacht hatten die Belagerte abermahl 7. bis 8. brennende Schiffe mit allerhand Feuerschlägen/ Pech und Granaden auff die Keyserliche Donau-Brücken lauffen lassen/ die dabey stehende 2. Kriegs-Schiffe aber sowol als unsere Eschaken/ und die Leute auf der Brücken selbst/ hatten durch gute Anstalten es zeitlich dahin gebracht/ daß gedachte Brand-Schiffe bey ihrer Anlangung fast gelöscht und gesencket/ dann 3. davon die Brücken ohne den geringsten Schaden paßirt waren. Bemerkten dero liessen sich wiederum 3. und mehr tausend feindliche Pferde vor dem Keyserl. Retranchement sehen/ welche hin und her ritten / und vermuthlich das vortheilhafte Lager recognoscirten.

Den 1. Augusti um 6. Uhr frühe/ sahe man abermahl über 2000. Pferde vor dem Keyserl. Retranchement stehen/ welche aber nachdeme sie mit denen Stücken bewillkommet wurden/ sich ganz eilends in das Thal etwas zurück ziehen müssen. Das Scharmützeln zwischen denen Freywilligen und Jägern / Tartarn und Spahis dauerte continuirlich / und verlohren beyderseits viel die Köpffe / dann die Türcken keinen den Kopff ließen / weil sie einen Dussaten von jeden bekamen. Diese Manier wurde bey denen Keyserl. auch eingeführet / außer / daß die Freywillige und Jäger ohne Geld noch dazu denen Türcken Riemen aufschneideten/ wie man dann viele liegen sahe/ so fast ganz erschunden. Den 2. dero um 3. Uhr Nachmittag sahe man bey denen Türcken die grün und rothe Zelten in der Menge aufschlagen und erstreckte sich ihre Armee von der Donau bis erwann einen Canon-

Schuß von der Sau / und sahe man nichts / als lauter schöne und neue Zelten sonderlich eines/ so eine rothe Wand hatte / sehr groß und vermuthlich den Groß-Bezir gehörtes gedachtes feindliches Lager stunde wie ein Amphi-Theatrum am Berg/ welches wegen der schönen Zelten recht curieux anzusehen ware. Den 4. früh um 2. Uhr stiege der Feind aus seiner auff den linken Flügel gemachten Batterie und Kessel zu schiessen/ und Bomben in das Christl. Lager zu werfen an/ welches den ganzen Tag und Nacht unaufhörlich dauerte / er hatte wenigstens bey 130 Canonen ausgeführet / welche theils ganz nah und fast nur einen Flinten-Schuß von dem Keyserl. Retranchement waren / Christlicher seits unterliesse man auch nicht Tag und Nacht in seine Batterien und Retranchementen sowol als in die Vestung Feuer zu werffen und zu canoniren / wie man dann augenscheinliche Wirkungen sahe/ und viele Türcken in die Luft gesprengt wurden/ sonst aber wurden bis zu dieser Zeit kaum 100. Gemeine und 13. Ober-Officiers getödtet/ und verschiedene beschädiget/ unter jenen sich auch ein Französischer General-Lieutenant/ so bey dem Prinzen von Dombes Gouverneur war/ samt seinem bey sich gehaltenen Page befande.

Es war zwischen beyden Lagern nichts als gegen einandern Bombardiren und Canoniren/ welches wol noch niemahls so erhört und gesehen worden. Die Janitscharen waren so vermessen/ daß selbige auch ungehindert des Keyserl. kleinen Gewehrs / auß ihren von dem Retranchement gemachten Brunnen das Wasser holten / welches aber viele mit dem Leben bezahlen mußten.

Den 5. hatten die Keyserliche auff der Semliner seiten die Wasser-Stadt erobert/ 4. Stücke erbeutet / und gegen der obern Stadt die Breche zu legen an/ esangen/ auch wurden



wurden noch über 50. schwere Stücke und Mörsel auff die Batterien gebracht / umb die Bestung desto eher zur Ubergab zu zwingen; sintemahlen darinnen die größte Noth war / weilten ein Pfund Roß-Fleisch um 18. Kreuzer verkauft wurde.

Nachdem nun Ihro Hochfürstl. Durchl. Prinz Eugenius von Savoyen / das lang erwartende Tempo und Vortheil ersahen / sich mit dem Feind / (welcher das so Regelmäßige zur Sicherheit der Kaysersl. Armee und nöthiger Einschließung Belgrads / gemachte Retrenchement anzugreifen / sich nicht getrauet) in eine Feld-Schlacht einzulassen / und derenthalben am Sonntag / als am 15. Augusti / alle Anstalten vorgekehret / die Feindliche den Kayserslichen weit überlegene / und in Bewegung gegen der Sau begriffen / gewesene Armee in ihrem Lager zu attackiren / so waren dieselbe / mit Hinterlassung des mit seinem Corpo auff dem Bannat von Temeswar herüber / gezogenen Kaysersl. Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant / Baron von Blard in denen Circumvallations-Linien / zu Nachs / von dar ganz in der Stille / ohne einiges Spiel zu rühren / aufgebrochen / und hatten auff einem jeden Flügel 12. Kaysersl. Regimenter zu Pferd / in der Mitte aber ein statliches Corpo de Bataille von Fußvolck gestellet / also zwar / daß der Feind chender darvon / biß der rechte Flügel auff die in einem Hohl-Weg gegen der Sau gestandene Janischaren unvermuthet gestossen / keine Nachricht gehabt / sodann aber das Feuer bald nach 4. Uhr Morgens angefangen / und biß gegen Mittag mit solcher Tapffer- und Fürsichtigkeit von der Reuterer und Fußvolck die Schlacht fortgeführt worden / daß ungehindert der Feind / gegen seine Gewonheit / tapffer und standhafte gefochten / auch nach erhaltener Deroute / sich zum drit-

tenmahl wiederum recolligirt / gewendet und gesetzt / endlich aber dieselbe vollends in die Flucht gebracht / und dadurch dessen gesamtes Lager / Artillerie und Kriegs-Sack / 131. metallene Stücke / 37. Pöller / 600. Pulver-Fäße / 300. Blei-Kastlein / 3000. Bomben / 3000. Hand-Granaten / 10000. Stück-Kugeln / 53. Fahnen / 9. Roß-Schweiffe / 1. Paar grosse / 1. Paar mittlere und 2. Paar kleine Pauken / und 4. Trommeln / samt anderer vortrefflichen Beute / als Kennzeichen eines vollkommenen herrlichen Siegs von dem Feind erobert: Da dann dem flüchtigen Feind durch die Kaysersliche leichte Reuterer nachgesetzt worden. Der feindliche Verlust wurde gegen 40000. Mann gerechnet / wohingegen Kayserslicher Seits nur 3. biß 4000. Tod- und Verwundte gezehlet wurden: Unter denen ersten sich der Hr. General-Feld-Marschall-Lieutenant / Graf von Hauben / und Herr General-Feld-Wachmeister / Freyherr von Dallberg / nebst beeden Obrist-Lieutenants / Fürsten von Taxis / und Grafen Johann Palsy: unter denen Verwundten Ihro Hochfürstliche Durchl. Prinz Eugenius selbst / welcher etwas weniges an dem linken Arm durch eine kleine Kugel gerietzt worden / dann der Herr Feld-Marschall / Graf Johann Palsy / Herr Graf Montecuculi / beede General-Feld-Marschall-Lieutenants / Prinz Lobkowitz / und Prinz Friedrich von Württemberg / nebst den drey Herren General-Feld-Wacht-Meistern / Grafen von Eck / Wallis / und einem Prinz von Hessen / sich befanden. Und endlich äusserte es sich / daß die Stadt und Bestung Belgrad an die Kayserslichen durch Accord übergienge; so in nachfolgenden Vergleichs-Puncten bestanden. 1. Sollen / biß zu Vollziehung dieses Vergleichs / alle Feindseligkeiten eingestellt / auch / wegen entstehende Un-

ordnung



ordnung / beederseits deswegen Vergnüg-  
lichkeit geleistet werden. 2. Soll die  
Befestigung in ihrem jetzigen Stand / mit  
Stücken / Mörsern / Blei / Pulver / Ku-  
geln / samt andern Kriegs- Zubehörun-  
gen / der Kayserslichen Macht überliefert/  
und die Minen getrenlich entdeckt wer-  
den. 3. Die gesamte Besatzung solle  
mit Sack und Pack / Weib und Kinder/  
Ober- und Unter- Gewehr / wie auch die  
Einwohner von allen Ständen / Glauben  
und Nation / so mitziehen wollen / samt  
den Leibeigenen / welche vor der Belage-  
rung den Mahometanischen Glauben an-  
genommen / frey abziehen; vorgegen alle  
Leib-eigene Christen / so die Türcken wäh-  
rend diesem Krieg gemacht haben / ohne  
Unterscheid: dann alle Gefangene / so in  
und vor der Belagerung sich in der Be-  
festigung befinden / samt den Überläuffern /  
denen Kayserslichen eingeliefert werden  
sollen. 4. Derjenige Theil der Besa-  
zung / so zu Wasser abgehen wird / muß  
entweder nur auff ihren habenden Über-  
fuhr- und keinen andern Schiffen / oder  
aber / gegen genugsame Versicherung /  
auff unsern Schiffen / so viel man ent-  
behren kan / abgehen; und wann alles  
nicht auff einmahl mitzunehmen wäre /  
kan der Überrest in der Baros / oder einer  
Insel / zusammen getragen / auch einige  
Leute zu Besorgung / Kayserslicher Seits  
aber die Wachten zur Sicherheit gegeben  
werden; dann alle Türkische Schiffe /  
ja alles / was zur Schiff-Rüstung gehö-  
ret / zurück bleiben / und den Kayserslichen  
hinterlassen werden. Mit Schiffleuten  
kan man aber Kaysersl. Seits nicht auf-  
kommen / daher sich die Türcken ihrer  
Eschiffen bedienen mögen. Wegen Zu-  
rückziehung der Schiffe wird die Tür-  
ckische Besatzung solche bis Vipalanka

ziehen / und auff den Kayserslichen Boden  
solche wieder überlieffern; solten aber die  
Kaysersl. Dröva bekommen / könnten sie  
ihnen alldort eingehändigt werden. 5.  
Diese zu Wasser abfahrende Besatzung  
wird von den Kaysersl. bis nacher Fets-  
lan / herwärts des engen Wegs vor dem  
eisern Thor / mit benötigter Sicherheit  
begleitet werden / und deswegen die Tür-  
cken 2. Geißeln hinterlassen müssen. 6.  
Der andere Theil der Besatzung / so zu  
Land über Nissa gehen soll / wird unter  
Wegs Freyheit haben / die Lebens-Mittel  
einzukauffen: und wird ihm von den Kays-  
serl. an statt 1000. nicht mehr als 300.  
Wägen zugestanden. Und dann 7. weil  
die Kaysersliche ihres Wissens keine Ge-  
fangene auß der Befestigung bekommen / als  
ist solches im 3ten Articul beantwortet.  
8. Wird man Kayserslicher Seits die  
Türkische Besatzung bis über die Mo-  
rava / und im Nothfall gar bis zu Nissa  
begleiten / und stellet derselben / wie auch  
der Begleitung frey / wider das im Land  
anreffende Raub / Gefindel das Gewehr  
zu ergreifen. Man wird aber an die  
Kaysersl. Commendanten / und der Be-  
gleitung selbst / den nöthigen Befehl des-  
wegen ertheilen. 9. Der Abzug muß  
unfehlbar den 21. dis geschehen / und da-  
her diese Bedingnuß heute noch angenom-  
men / und unterschrieben / oder gar gebro-  
chen werden. Nach der Unterzeichnung  
soll das eine Thor gegen der Moschee /  
samt dem linck- und rechten Aussenweck  
eingeraumet: mithin die Geißeln zur Si-  
cherheit des zu Wasser und Land mitge-  
henden Begleits und Schiffen / zurück  
gelassen / und nach geleisterem Vollzug /  
nachgesendet werden. Gegeben im Kays-  
serl. Feld-Lager vor Belgrad den 18. Aug.  
1717. **Eugenius von Savoyen.**

R

Dem



Den 19. Aug. wurde in dem Kayserl. Feld-Läger vor Belgrad / wegen dem den 16. diß wider die Türcken erhaltenen Siegs / unter Lösung der Canonen sowohl zu Wasser als zu Land / wie auch von den Türcken eroberten Geschützes / in dem Gezelt des Groß-Beziers / das **SE: GOTT** / Dich loben wir / auff das herzlichste gehalten : so dann auch die Kayserliche Circumballations-Linien zu schleiffen angefangen worden ; wohingegen in der Festung Belgrad ein Thor / nebst den Müssen-Werckern / von den Kayserlichen Grenadierern besetzt / die Türckische Garnison aber den 22. dito aufziehen / und theils zu Wasser nach Fetischan / und theils zu Land nacher Nissa begleitet worden ; unterdessen haben die Türcken Rham und Semendria / ingleichem auff Anruffung des Herrn General Feld-Wachtmeisters / Baron Petrasch / den 17. Aug. in der Nacht Sabacz / mit Hinterlassung 12. Stücken / dann allen Kriegs-Geräthschafften / verlassen / darinnen sich auch einiger Vorrath in den ersten beeden Plätzen / deren keiner ohne schweren Geschütz hätte hinweg genommen werden können / in gedachtem an dem Sau-Fluß gelegenen Posten Sabacz aber sich zugleich 2. Fregaten befunden / und sind mithin alle diese 3. Orter von den Kayserl. Völckern besetzt worden.

Es scheint der Monat Augustus denen Türcken kein Augustus, glücklich / sondern vielmehr Angustus, bedrängt zu seyn / diweil man in denen Geschicht-Büchern findet / daß selbige in Zeit von 53. Jahren siebenmal in diesem Monat von den Kayserlichen Waffen geschlagen worden / nemlich : (1.) Den 1. Augusti 1664. bey St. Gotthard / zwischen Kermina und Canischa / von dem General Montecuculi / dabey die Türcken über 6000. Mann verlohren / so theils auf der Wallstatt liegen blieben / theils in der Raab erjoffen. (2.) Den 16. Augusti 1685. bey Gran / von dem Herzog von Lothringen / Prinz Louis von Baaden / Chur-Fürsten von Bähern / und denen Prinzen Eugenio und von Waldeck / mit Verlust 5000. Janitscharen / ausser denen Spahis und andern Reutern / 24. Stücken / 2. Mörsern / 1200. Bomben / des ganzen Lagers und 200. Gefangenen / worauff den 19. dieses / die Festung Neuhäusel denen Türcken auß den Händen gerissen ward. (3.) Den 15. Augusti / selbigen Jahrs wurde die Essecker Brücke von dem General Lesley abgebrandt / und selbige Stadt erobert. (4.) Den 12. Augusti 1687. wurden die Türcken bey Esseck von den Kayserlichen in die Flucht geschlagen / mit Verlust 18000. Mann / 100. Canons und 2. Millionen Geldes. (5.) Im Augusto 1697. wurden die Türcken bey Zenta von dem Prinzen Eugenio von Savoyen überwunden / darbey 20000. Mann / und unter denselben der Groß-Bezir und der Janitscharen-Aga selbst / auff dem Platz geblieben / ausser 10000. welche in der Theisse ertrunken / darbey die Kayserlichen grosse Beute machten. (6.) Den 5. Augusti 1616. wurden die Türcken abermahls von dem Durchl. Prinzen Eugenio zwischen Peterwardein und Carlo-witz / mit Hinterlassung 30000. Mann / 174. Canonen / aller Bagage und 6. Sonnen Goldes / geschlagen. Und (7.) empfingen sie eine gewaltige Schlappe in diesem 1717. Jahr / den 16. Augusti / vor Belgrad / welche Festung sich hernach auch / wie oben gemeldet / ergeben.

Von



## Von unterschiedlichen anderen denkwürdigen Begebenheiten.

Nachdem die Jahre der Menschen bey diesen letzten Zeiten bey weitem an die Tage der alten Väter nicht reichen / so ist denkwürdig / daß wir seithero verschiedene Exempel solcher Leuthe gesehen / die das gemeine Lebens-Ziel weit überschritten haben. Also starbe im Haag eine Frau / welche 106. Jahr / 3. Monat und etliche Tag alt worden; und einige Monat hernach / nemlich den 13. Junii / eben daselbst eine andere / Namens Cornelia Barendreyt von 112. Jahren; ingleichem in Bretagne eine von 120. und zu Bannes eine von 130. Jahren. So erhielt man auch ohnlängst auß dem Bremischen die Nachricht / daß in dem Land Hadeln ein Mann von 112. Jahren / welcher in seiner Ehe 12. Kinder gezeuget / davon er 45. Kindes / Kinder und deroelben 66. Seelen gesehen / verschieden; deme zu Prag in dem Königlichen Stifft und Kloster bey St. Georgi ob dem Prager Schloß eine geistliche Jungfer von 106. Jahren auch den unvermeidlichen Weg alles Fleisches gefolget.

Unter die Curiositäten des schwangern Frauenzimmers und junger Wittwen aber ist billig zu zehlen / daß eine Weibs-Person in Frankreich / Namens Philiberte Severin / geborne Carret / deren Mann Anno 1715. den 4. Junii gestorben / sich darüber dergestalt betrübet / daß sie der Leibes-Frucht / damit sie in dem elfften Monat schwanger gegangen / gleichwohl noch nicht genügen können / auch auß dieser Urach ihren Proceß gegen ihres Manns Verwandten / so ihre späte Schwangerschaft verdächtig machen wollen / gewonnen / indeme sie durch ein Zeugnuß

eines berühmten Medici dargethan / daß solche Verzögerung der Geburt von einer unmäßigen Traurigkeit natürlicher Weiß wol herrühren könne / auch würcklich bey ihr herkommen. Sonsten ist auch bey Helsingör eine Frau dreyer Kinder genesen / mit dem vierdten aber Todtes verblieben.

Zu Berlin hat sich auß der Schwelk ein grosser Kerl / welcher 4. Ehlen lang / eine Zeitlang auffgehalten / und sich weilen seine Prätensionen / worgegen er sich unter das Cron-Regiment der grossen Grenadiers begeben wollen / allzu excessiv gewesen / daß man selbige nicht eingehen können / daselbst um Geld setzen lassen / welcher / über seine ungemessene Grösse / mit solcher Stårcke begabet ist / daß er in Gegenwart vieler Personnen ungläubliche Proben davon abgelegt / worbey insonderheit bewundert worden / daß 2. der stårksten Pferde / welche man auß dem Königlichen Marstall nehmen lassen / ihn nicht auß seinem Lager wegzuziehen vermocht.

Den 27. May hat sich in Vor-Pommern von der See / Seiten eine grosse Menge geflügelter Heuschrecken herauf gezogen / welche sich in der Gegend Stralsund so häufig auß die Frucht- und andere Bäume gesehet / daß man an einigen Baum das Laub darfür erkennen mögen / sonst aber sehr krafftlos gewesen / und ziemlich auß die Erden gefallen / woselbst sie von denen Leuten zertreten worden.

Auch ist etwas seltenes zu erinnern / daß der Herzog von Orleans für den König in Frankreich von einem Engländer / Namens Pig / einen Diamant-Stein / so die Grösse von einem Ey haben /



ben / und 547. Granen wiegen/ dergleichen nirgends als bey dem grossen Mogol und Groß-Hertzog von Florenz zu finden seyn soll/ umb eine Million Livres eingehandelt/ und dardurch den Schatz der Cron-Zubelen vermehret hat.

Zu Cousson/ in dem Bischoffthumb Liffieux/ hat sich folgende übernatürliche Begebenheit zugetragen: Eine Tochter von 22. Jahren/hat auf etliche mal einen

Hauffen lebendige Rauppen und Heiden / 4. Nadeln / 115. Kuffen ohne Knöpfe/ durch den Mund von sich gebrochen / und ziehen ihr die Wund-Ärzte annoch dergleichen Kuffen auß dem Kopff/ Armen/ Schenckeln/ Knien und Brüsten / ohne daß die innerliche Theile des Leibs zerstoßen oder verletzt worden/ welches denen Natur-Kundigern zum Nachsinnen Anlaß gibt.

### Von Luft- und Wunder- Zeichen.

**M**ann denen öffentlichen Zeitungen Glaube bezumessen ist/ so ist zu Ragusa ein Meer-Wunder gefischt worden/ dessen Kopff wie ein Menschen-Kopff gestaltet gewesen/ worauff es einen Turban gehabt; dasselbe soll vor seinem Tod so laut geseuffzet und geschrien haben/ daß 2. Schiffleuthe für Schrecken gestorben. In der Nacht vom 11. bis 12. Aprill hat man zu Edenburg in Schottland ein grosses Licht in der Luft gesehen/ welches allerhand Speculationes verursacht; zumahlen da fast um gleiche Zeit verschiedene Brieffe von Wallis gegeben/ daß man zu Flintsbirn einen grossen Comet-Stern wahrgenommen habe. Von Breslau hat man Nachricht/ daß am 10. Augusti/Abends um halb 9. Uhr/ allda ein Wunder-Zeichen gesehen worden/ welches von Sud-West/ gleich einer Steig-Maquette in die Höhe gestiegen / hernach aber/ nach einer in der Höhe geschehenen Wendung / gleich einer brennenden Granade / nach Sud-Osten herab gestiegen/ einen sehr spitzig- und langen feurigen Schweiff nach sich gezogen/ im Herabfallen aber in lauter Funcken sich zerstreuet / und ein sehr weisses helles Licht/so die ganze Himmels-Gegend erleuchtet/ von sich gegeben. Man hat hernach erfahren / daß es zu Ohlau / Brieg / Delfe / Schweidnitz / auch so gar zu Görlitz und Posen gesehen worden/ daher es also sehr hoch muß gewesen seyn.

Beschreibung unterschiedlicher Erdbeben und Ungewitteren/so sich in diesem 1717. Jahr fast in allen Theilen der Welt verspüren lassen.

**I**n der Corumna wurde den 26. und 27. Febr.; zu Livorno den 29. May/ und in folgenden Tagen; in Sicilien aber im Mayen und Brachmonat verschiedene starcke Erdbeben verspüret/ worbey das Städtlein Castro Reale gänzlich verschlungen/ vom Berg Aetna grosse Feuer-Flammen aufgespyen/ zu Catanea aber mehr als 20. Häuser umgestürzt / auch zu Syracusa vielfältiger Schade verursacht worden. Gleicher

Gestalt ist zu Mexico in America ein erschrockliches Erdbeben gewesen. Zu Genua war im Monat Hornung bey dem Beschluß des Carnevals ein grausames Ungewitter / und den 28. Brachmonat schlug der Donner in eine alldasige Kirche/ davon die Sacristey/ sampt denen Glocken/ ganz verdorben/ wie dann dardurch auch zu Gestrì 2. Damen/ welche beyammen in einem Zimmer schliefen / todt geschlagen worden / 2. andere aber/



den demselben Zimmer wa-  
ren / o. beschädigt blieben. In Anda-  
lien hat im Monat Hornung das Wet-  
ter sehr grossen Schaden gethan / und  
in der Gegend Cadix einige Perso-  
nen mit 3. Pferden und 2. Maul. Eseln  
davon getödtet worden / worbey das  
Meer sehr hoch aufgeschwollen / und zu  
Gibraltar ein Magazin von 80. Fässer  
Pulver in Brand gerathen. Zu Tri-  
poli in Africa ist ebenfalls ein greuliches  
Donnerwetter gewesen / durch welches  
ein Pulver-Magazin angezündet wor-  
den / und mit dem Fundament in die  
Luft geflogen / wordurch über 400.  
Menschen todt geblieben. Von Na-  
poli wird berichtet / daß in der Nacht  
zwischen dem 18. und 19. May / der  
Donner in das Schloß von Reggio ge-  
schlagen / und dortiges Magazin / worinn  
700. Fässer Pulver gestanden / angezün-  
det / so daß selbiges mit einem entseßli-  
chen Knall in die Luft geflogen / und al-  
les / was darinn gewesen / ruiniret wor-  
den; Mehr als 200. Versohnen wären  
dadurch entweder getödtet / oder verwun-  
det / die Thüren und Fenster auch sehr  
übel zugerichtet worden / also / daß man  
den Schaden über eine Million schätzt.  
Bald darauff hat der Donner allda an  
etlichen Orten in die Stadt eingeschla-  
gen / und 3. Pferde getödtet / auch einen  
Mann / so in seinem Bett gelegen / am  
Fuß verwundet. Den 12. Brachmo-  
nat hat das Gewitter hin und wieder /  
und unter andern zu Düsseldorf / Cölln /  
Romm / Leipzig etc. abscheulichen Scha-  
den gethan / und bey dem ersten Ort in  
das Adeliche Nonnen. Kloster Greffraht  
eingeschlagen / und selbiges eingeäschert /  
auch daselbst / und an dem zweyten Ort /  
die Feld. Früchte / Baum und Weinstö-

chr verletzet / in dem dritten Ort  
aber 2. Soldaten / so auff der Schild-  
wacht gestanden / erschlagen / und 8. bles-  
siret / nicht weniger durch die gefallene  
3. 4. biß 5. pfündige Hagel. Steine / so  
wohl die Dächer und Fenster sehr rui-  
niret / als auch viele Vögel / Hasen und  
andere Thier getödtet / auch endlich bey  
der letzten Stadt 5. Personen dermas-  
sen geschlagen / daß 3. davon gleich auff  
der Stelle todt geblieben / 2. andere aber  
übel verwundet worden / ingleichem un-  
weit Bosna ein Dorff in Brand ge-  
bracht / und darinnen 4. Häuser einge-  
äschert. In gedachtem Brachmonat  
ist in Pohlen an vielen Orten das Ge-  
treydt durch grosse Plaz. Regen / mit un-  
termischtem Hagel / gänzlich ruiniret  
worden / dergleichen Unglück auch die  
Zülische Lande betroffen. Zu Bar-  
cellona ist den 16. Brachmonat ein grau-  
sames Gewitter / welches man auch zu  
Aignasade / Ostalrick / Blanes / Matoro  
und Guesfloux verspüret / gewesen / wor-  
bey durch das entseßliche Donnern die  
ganze Stadt erschüttert / und viele Leute  
taub gemacht / 14. aber getödtet und  
verschiedene verwundet / auch ein Fischer-  
Schiff verbrandt worden. Gegen Ab-  
end aber hat es dergestalt zu regnen an-  
gefangen / und biß den andern Tag um  
10. Uhr continuiret / daß viele Häuser in  
der Stadt und auf dem Land vom Was-  
ser ergriffen worden. Den 20. dito ist  
zu gleicher Zeit an verschiedenen weit von  
einander entlegenen Orten / als zu Berlin  
und Franckfurt an der Oder in Teutsch-  
land / zu Paris in Frankreich / und zu  
Mefina in Sicilien ein starckes Unge-  
witter entstanden. Ohnweit Berlin hat  
es bey einem Städtlein / Liebenwalde ge-  
nannt / eingeschlagen / wordurch alle  
K 3 Scheuren



Schuren daherum gebrandt/ in der Gegend von Franckfurt an der Oder aber hat es alles Getreyde dermassen nieder geschlagen und verleset/ daß solches für das Vieh abgemähet werden müssen. Den 26. Brachm. war zu Deviates in der Graffschafft Wiltz in Engelland/ ein erschrockliches Ungewitter/ dergleichen man allda bey Menschen Gedencen nicht erlebt/ wordurch 1. Haus angezündet und verbrandt / und die Früchte 3. Meil Wegs rund umher verdorben worden. Den 1. Heum. war in Hamburg/ und den 2. dito zu Franckfurt am Mayn ein schweres Donnerwetter/ worbey die Früchte des Landes und die Weinberge nicht wenig gelitten; so wurden auch Anfangs dieses Monats zu Rotterdam 2. Menschen / und in Frankreich ein Mann mit einem Karren und 2. Pferdten / ingleichen in der Gegend Reggio und Napoli mehr als 300. Persohnen von dem Donner und Hagel verbrant/ getödtet und verdorben/

nicht weniger um Warschau und Sitten die Früchte sehr ruiniret. Dessen war zu Dublin/ und an andern Orten des Königreichs Irland/ ein unerhört's Donnerwetter/ so Nachmittags anfieng/ und bis um Mitternacht dauerte; darbey wurde zu Dysard bey Marisborough ein Mann in seinem Haus/ nebst einem Soldaten/ erschlagen; ein anderer Mann und seine Frau aber/ welche zu Fische fassen/ dergestalt getroffen/ daß sie das Gehör und die Sprache verlohren; und einem Kind/ so am Fenster saß/ die Kleidung verbrandt/ und die Haut ein wenig/ doch ohne besondern Schaden/ berührt. Den 5. Aug. war in der Gegend Berlin abermahl ein sehr schweres Gewitter/ welches nicht nur das niedergehauene Getraid einiger Orten entzündet/ sondern auch im Dorff Krummense einen Bauern/ da er desselbigen Abends beym Camin gesessen/ gesungen und gebettet/ am Rücken verwundet/ und dessen Schwager die kleine Zähne abgeschlagen.

#### Die Brabandische Stände leisten zu Brüssel Ihro Kayserlichen Majestät die Huldigung.

Den 11. Weinmonat geschah in dieser Stadt mit unaufsprechlicher Magnificenz die Huldigung Sr. Keyserl. Maj. als Herzog von Brabant und Limburg. Nachdem sich die Hrn. Stände des Herzogthums Brabant und die Deputirte von Limburg bey dem Grafen von Sildone versammelt hatten/ giengen sie gegen 10. Uhr Vormittags in Cavalcade nach dem Pallast des Marquisen von Prie/ um Se. Excellenz nach der Collegial-Kirchen von St. Michel und St. Gudula zu begleiten. Der Marsch wurde vom Regiment des Marggrafen von Westerloos/ seine Officiers am Haupt habende/ angefangen/ welchem die Deputirte derer Stände des Herzogthums von Limburg/ denen die Trompeter und Pauker vorgiengen/ folgten. Nach diesen kam der Marggraf von Aische/ welcher als Erb-Cornet des Herzogthums von Brabant/ die grosse Standart trug/ vor ihm aber giengen die 2. Huifliers derer Stände dieser Provinz. Hiernach folgten die 3. Einnehmer und der Grefstier derer Ständen von Brabant/ die Deputirten derer Städten von Antwerpen / Brüssel und Löwen/ die Edelleute und Prälaten/ jeder nach seinem Rang/ und an ihrem Haupt den Abt und Grafen von Gembloux/ als erster von Adel/ habend. Ferner der Bischoff von Antwerpen und